

Die neunte Schweizerin

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-484789>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Verkehrsteilung

's wär sicher gschiider ihr würdet Beidizäme fahre schtatt Beidi zämfahre!

Die neunte Schweizerin

Jede neunte Schweizerin heiratet einen Amerikaner, behauptet der Nebelspalter.

Das ist an und für sich nicht schlimm. Fatal wird es erst, wenn nun jede dritte meint, sie sei diese neunte. fis

Immer geschäftstüchtig

Kurz nach Neujahr treffe ich meinen Freund Heiri X., Konfektion en gros. Ich wünsche ihm für 1946 Gesundheit und Wohlergehen und daß ihm alle seine Wünsche in diesem Jahr hundertprozentig in Erfüllung gehen mögen. Er dankt und wünscht mir, auch meine Wünsche sollten mir, — allerdings nur 75-prozentig —, in Erfüllung gehen.

Auf meine Frage, warum nicht auch 100-prozentig, sagt er: «Ja, meinscht, ich well nüt verdiene dra?» F.F.

Amerikanischer Humor

Ich bin sehr dagegen», sagt der Antialkoholiker, «daß man Schiffe mit Champagner tauft.»

«Das verstehe ich nicht», erwidert ein anderer, «Sie sollten eher dafür sein. Es ist ja geradezu eine Lehre der Mäßigkeit.»

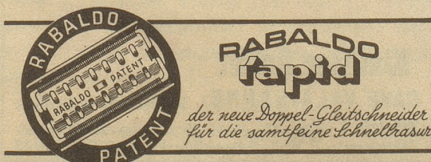
«Wieso?»

«Nun, kaum hat man das Schiff mit Champagner getauft, geht es schon zum Wasser über und bleibt sein ganzes Leben lang dabei.» N.O.S.

Ein Vorschlag

Den Herren Kriegsverbrechern sollte, falls sie durch das Gericht der Vereinten Nationen zum Tode verurteilt werden, eine Chance geboten werden, der ganzen Menschheit zu dienen, indem sie mit einem Weltraumschiff, das mittelst der Atombombe abgeschossen wird, nach dem Mars fliegen. Das Weltraumschiff sollte mit allen nur erdenklichen Vorkehrungen versehen sein, um unserer Erde Nachrichten zu übermitteln.

Falls die Menschen auf dem Mars noch Barbaren sind, hätten sie dann gleich eine fix-fertige Regierung, falls sie aber schon eine gewisse Zivilisation haben, könnte man sich später immer noch entschuldigen. W.B.



Bei der Geschäftswelt
bekannt und beliebt
Braustube Hürlimann
am Bahnhofplatz ZÜRICH

